

Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen und indo-malaiischen Cantharidae und Malachiidae (Col.)

Autor(en): **Wittmer, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Entomologica Basiliensia**

Band (Jahr): **3 (1978)**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-980700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen und indo-malaiischen Cantharidae und Malachiidae (Col.)

Von W. Wittmer*

Abstract: The following new species are described: Fam. Cantharidae: *Podistra longicornis* (Kashmir); *Pakabsidia heinzi* (Turkey); *Leiothorax* n.gen. *kashmirensis* (Kashmir); *Malthinus lopchuensis* (Darjeeling Distr., India); *M. ramamensis* (Darjeeling Distr., India); *M. brunneomarginatus* (Darjeeling Distr., India); *M. bhaumiki* (Darjeeling Distr., India); *M. forcepiformis* (Greece); *M. artvinensis* (Turkey); *M. ressl* (Turkey); *M. brancuccii* (Turkey); *M. elbursensis* (Iran); *M. rauschi* (Iran); *M. ikauensis* (Marokko); *Malthodes holzschuhi* (Iran); *M. angulistilus* (Iran); *M. dimidiaticollis* ssp. *zagrosensis* n. (Iran). Fam. Malachiidae: *Hypebaeus ladakhensis* (Ladakh); *H. drassicus* (Ladakh); *H. drassicus* ssp. *fatulaensis* n. (Ladakh); *H. ingae* (Ladakh); *Ebaeus pseudothoracicus* (Ladakh). Further particulars are given of the species: Fam. Cantharidae: *Pakabsidia sintana* (Pic); *P. pooana* (Pic), n. comb.; *Malthinus gyalpo* Wittm., *M. humeralipictus* Wittm., *M. caucasicus* Wittm., *M. mandli* Wittm. Fam. Malachiidae: *Ebaeus ampliterminatus* Wittm.

In dieser Arbeit gelangen in erster Linie die für die Wissenschaft neuen Arten zur Beschreibung, die der Autor während der 2. Himalaja-Expedition der Entomologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Basel im Jahre 1976 aufgesammelt hat. Diese Expedition war durch Zuwendungen der Fritz-Sarasin-Stiftung und der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft ermöglicht worden. Den Präsidenten dieser beiden Stiftungen, den Herren C. T. Staehelin und Dr. H. L. Sarasin, die unsere Abteilung und unser Museum schon oft förderten, möchte ich an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank aussprechen.

Gleichzeitig werden ein paar weitere Arten beschrieben, die mir verschiedene Kollegen in den letzten Jahren von ihren Reisen mitbrachten. Den Herren A. Pardo Alcaide†, Dr. H. Aspök, H. Rausch, P. Ressler, Ing. W. Heinz, C. Holzschuh und Dr. G. Wewalka gilt mein besonderer Dank für die Überlassung des Materials für unsere Spezialsammlung. Soweit nicht anders vermerkt, befinden sich alle Typen in der Sammlung des Naturhistorischen Museums Basel.

* Die Zeichnungen wurden ermöglicht durch einen Beitrag des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Sie wurden alle durch Fräulein Eva Weber, dipl. naturwissenschaftl. Zeichnerin, Basel, ausgeführt.

Andererseits danke ich Herrn Dr. R. Guggenheim, Leiter des Laboratoriums für Raster-Elektronenmikroskopie, Geologisch-Paläontologisches Institut der Universität Basel, verbindlichst für die sorgfältigsten ausgeführten Aufnahmen.

Cantharidae

Podistra longicornis n. sp. (Abb. 1)

♂. Kopf schwarzbraun, vordere Hälfte bereits hinter den Fühlerwurzeln beginnend braun; Fühler schwarzbraun, Basis des 1. Gliedes aufgehellert; Halsschild braun, ringsum ganz wenig heller als auf der Scheibe; Schildchen und Flügeldecken dunkelbraun; Beine bräunlich, Knie, der obere Teil der Tibien mehr oder weniger und Tarsen angedunkelt.

Kopf mit den Augen ein wenig breiter als der Halsschild, Augen verhältnismäßig klein, wenig vorstehend, Stirne leicht gewölbt, zwischen den Fühlerwurzeln flach eingedrückt, Mikrochagrinierung schon bei $32\times$ sichtbar, dazwischen ziemlich dicht mit erloschenen Punkten besetzt. Fühler lang, in zurückgelegtem Zustand überragen fast 3 Glieder die Koxen der Hinterbeine, Glieder gegen die Spitze nur leicht verbreitert, 3. Glied um ca. $\frac{1}{3}$ länger als das 2., 4. fast um die Hälfte länger als das 3. Halsschild kaum merklich länger als breit, Seiten nach vorne schwach verbreitert, Seiten in den Basalecken kürzer als gegen die Vorderecken eingedrückt, Mittellinie schwach angedeutet, daneben je eine Beule, die vor dem Eindruck der Basalecken am höchsten ist, Oberfläche glatt, zerstreut punktiert, Abstand der Punkte viel größer als ihr Durchmesser. Flügeldecken verkürzt, die Koxen der Hinterbeine nur wenig überragend, Flügel fehlen. Äußere Klaue der Vordertarsen, unter der Voraussetzung, daß die Vorderbeine nach hinten gerichtet sind, mit einem kurzen, lappenartigen Zahn, innere Klaue mit einem angedeuteten Zahn, Klauen der Mittel- und Hintertarsen einfach. Die Parameren des ventralen Basalstücks treten bei dem einzigen vorliegenden Exemplar unter dem vorletzten Sternit hervor und werden neben dem letzten Sternit sichtbar. Kopulationsapparat Abb. 1. Das dorsale Basalstück ist an der Spitze wenig tief eingeschnitten, jeder Teil neben dem Einschnitt regelmäßig gerundet.

Länge: ca. 5,5 mm.

Fundort: Kashmir: Sonamarg, auf Wiesen in der Nähe von Baltal gekötschert, ca. 2700 m, 17. VII. 1976 – 1 ♂ Holotypus.

Die neue Art ist neben *P. reductipennis* Wittm. zu stellen, von der sie sich durch das längere letzte Glied der Maxillarpalpen, den kürzeren Halsschild und die verschiedene Färbung unterscheidet.

Pakabsidia sintanana (Pic) (ABB. 2.)

Cantharis sintanana Pic, 1938, Bull. Soc. Zool. Fr. 53: 84, n. comb.

Cantharis kaschmirensis Pic, 1916, Mél. exot.-ent. 18:12.

Auf Wiesen in der Nähe von Baltal bei Sonamarg, ca. 2700 m, 17. VII. 1976, fing ich mit dem Kötscher 3 ♂♂, 1 ♀. Mein ♀ Exemplar stimmt mit dem Holotypus ♀ von Pic überein, im Museum Paris. Pic beschrieb zweimal eine *Cantharis kaschmirensis* (1909 und 1916). Er hat die im Jahre 1916 beschriebene Art 1938 in *sintanana* unbenannt, weshalb dieser Name nunmehr gültig ist.

Aufgrund der quadratischen Form des Halsschildes und der Maxillartaster stelle ich die Art in die Gattung *Pakabsidia*, obwohl der Basalzahn an einer Klaue alle Tarsen ein wenig größer ist als bei den übrigen Arten. Beim ♀ sind die Klauen einfach. Kopulationsapparat Abb. 2. Parameren des ventralen Basalstücks lang und schmal, leicht gebogen, gegen die Spitze ein wenig verbreitert, Spitze schräg abgestutzt.

Pakabsidia pooana (Pic) (Abb. 3)

Cantharis pooana Pic, 1921, Mél. exot.-ent. 34: 4.

Athemus pooanus Pic, Wittm., 1972, Verh. Naturf. Ges. Basel 82: 106, n. comb.

Das Studium des Holotypus ♂ im Muséum de Paris hat ergeben, daß die Art zu *Pakabsidia* zu stellen ist. Sie gehört in die nächste Verwandtschaft von *P. sintanana* (Pic) und unterscheidet sich durch die dunklen Flügeldecken, die einfarbig rotbraunen Beine, nur die Tarsen sind schwach angedunkelt, den glatteren Halsschild mit viel deutlicheren und tieferen Eindrücken als bei *sintanana*. Kopulationsapparat Abb. 3, die Parameren des ventralen Basalstücks sind an der Spitze etwas breiter, der nach innen gebogene Seitenrand des dorsalen Basalstücks ist verschieden gebaut.

Die Art ist von Poo (sprich Pu) beschrieben. Dieser Flecken befindet sich im Himachal Pradesh unterhalb des Shipke oder Shipki-la, ein wenig unterhalb des Zusammenflusses des Spiti mit dem Surlej im Kunavar Distr. (siehe F.A. Peter, Ethnol. Zeitschr. Zürich 2, 1975, Karte p. 30 und p. 21).

Pakabsidia heinzi n. sp. (Abb. 4 und 5)

♂. Kopf schwarz, der Clypeus zeigt Tendenz zu Aufhellung, Mandibeln braun; Fühler schwarz, erste 2 Glieder bräunlich; Halsschild schwarz, ringsum in unregelmäßiger Breite gelbbraun; Schildchen, Flügeldecken und Unterseite schwarz; Basis der Schenkel gelb, oberer Teil schwarz, Tibien mehr oder weniger aufgehellt, Tarsen schwarz.

Kopf mit den fast halbkugelförmigen Augen breiter als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, zwischen den Augen und den Fühlerwurzeln leicht eingedrückt, Schläfen runzlig gewirkt, zwischen den Fühlerwurzeln einzelne angedeutete Querrunzeln. Fühler nicht sehr lang, in zurückgelegtem Zustand die Koxen der Hinterbeine knapp erreichend oder überragend, Glieder fast parallel, 3. ungefähr doppelt so lang wie das 2., 4. um $\frac{1}{4}$ länger als das 3. Halsschild kaum merklich breiter als lang, Seiten nach vorne schwach verengt, Beule jederseits auf der basalen Hälfte gut sichtbar, durch einen kurzen, schwachen Längseindruck voneinander getrennt, Oberfläche glatt, einzelne erloschene Punkte erkennbar, in der Mitte gegen den Vorderrand auf kleiner Fläche ein wenig chagriniert. Flügeldecken fast parallel, zwei verschwommene Längsrippen an der Basis kurz erkennbar, übrige Oberfläche fein körnig gewirkt. Eine Klaue der Vorder- und Mitteltarsen mit einem ziemlich langen und schmalen Zahn. Kopulationsapparat Abb. 4 Ventralseite, Abb. 5 Spitze von idem von der Dorsalseite.

Länge: 5,7 mm.

Fundort: Türkei, Anatolia bor.: Murgul-Yayla, ca. 1800 m, 6. VIII. 1973 (Hochweidenzone), leg. Walter Heinz. Die Art ist dem bekannten Carabiden-Spezialisten Dipl. Ing. Walter Heinz gewidmet, der mir das einzig vorliegende Exemplar (Holotypus) für meine Spezialsammlung überläßt.

Von den übrigen Arten der Gattung durch die geringe Körpergröße, das verhältnismäßig kurze 2. Fühlerglied und den verschieden gebauten Kopulationsapparat verschieden.

Leiothorax nov. gen.

spec. typ. *kashmirensis* n. sp.

Augen fast halbkugelförmig beim ♂, kleiner beim ♀. Letztes Glied der Maxillartaster (Abb. 6) beilförmig, ähnlich wie bei *Cantharis fusca* L. Die beiden Kehlnähte stehen weit auseinander. Fühler lang. Glieder gegen die Spitze nur wenig verbreitert, Glieder 4 bis 10 oder 4 bis 9 mit einer kleinen ovalen glatten Stelle ungefähr in der Mitte des Gliedes. Halsschild (Abb. 7 und 8) ungefähr so lang wie an der Basis breit, Seiten auf der vorderen Hälfte fast parallel oder von der Mitte nach vorne leicht verbreitert, von der Mitte gegen die Basis eingeschnürt, an dieser Stelle verschwindet der Seitenrand fast vollständig. Klauen aller Tarsen in beiden Geschlechtern einfach.

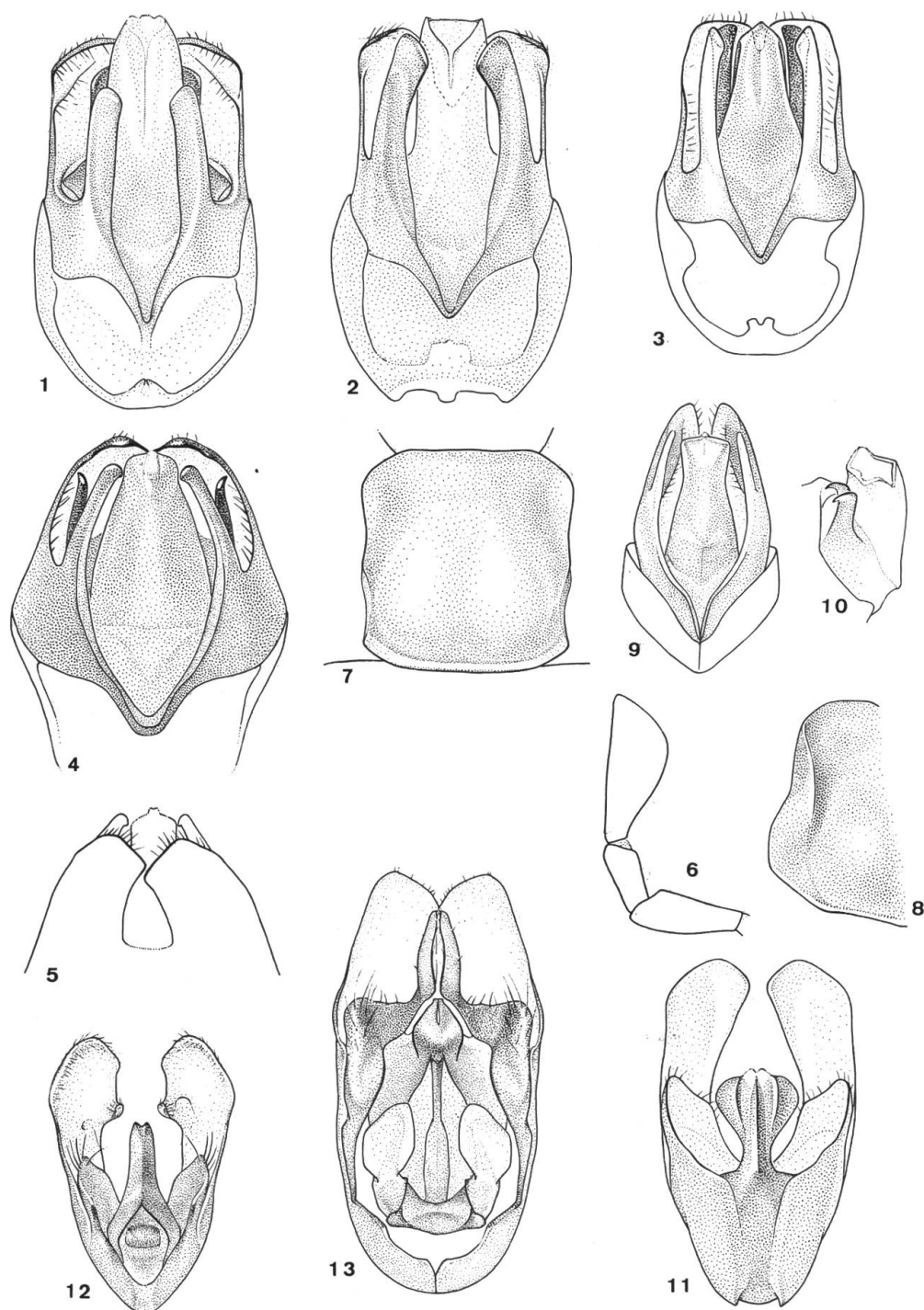


Abb. 1–4. Kopulationsapparate von der Ventralseite, ♂: 1, *Podistra longicornis* n. sp. 2, *Pakabsidia sintanana* (Pic). 3, *Pakabsidia pooana* (Pic). 4, *Pakabsidia heinzi* n. sp. 5. Kopulationsapparat von der Dorsalseite von idem (Spitze). 6–10. *Leiothorax kashmirensis* n. gen. n. sp. ♂: 6, Maxillartaster. 7, Halsschild von oben. 8, Halsschild etwas von der Seite gesehen. 9, Ventralseite des Kopulationsapparates. 10, Mittelstück mit Laterophyse. 11–13. Kopulationsapparate ♂ von: 11, *Malthinus gyalpo* Wittm. 12, *M. lopchuensis* n. sp. 13, *M. ramamensis* n. sp.

Aufgrund der länglich erscheinenden Form des Halsschildes und des matten Kopfes erinnert diese Gattung im ersten Augenblick an Vertreter von *Absidia* und *Pseudoabsidia*, doch ist das letzte Glied der Maxillarpalpen bei *Leiothorax* viel kürzer, die Form des Halsschildes, der an den Seiten nicht vollständig gerandet ist, läßt sie mit keiner anderen Gattung der Cantharini vergleichen. Nur unter den Silini, bei der Gattung *Callosonatatum* Pic, ist eine ähnliche Bildung des Halsschildes zu finden. Die Gattung *Leiothorax* steht deshalb unter den Cantharini ganz isoliert da, gehört aber wegen des Baues der letzten Abdominalsegmente und des Kopulationsapparates eindeutig zu dieser Tribus.

Der Kopulationsapparat (Abb. 9) weicht vom *Cantharis*-Typus ab, indem die Laterophysen neben dem Mittelstück zu fehlen scheinen. Sie sind von der Ventralseite nicht sichtbar, weil sie hinter dem Mittelstück versteckt sind. Das Mittelstück (Abb. 10) ist an der Basis verdickt, die Laterophyse entspringt an der Verdickung und spaltet sich an der Spitze in zwei dorsalwärts gebogene, scharfe Haken.

Leiothorax kashmirensis n. sp. (Abb. 6–10)

Braun, meistens ist die hintere Hälfte des Kopfes und ein verschwommener Flecken auf dem Halsschild etwas dunkler; Flügeldecken immer etwas dunkler braun als die Beine.

♂. Kopf mit den halbkugelförmigen Augen viel breiter als der Halsschild, Oberfläche ($64\times$) mikrochagriniert, dazwischen vereinzelte feine Haarpunkte. Fühler schlank, fast fadenförmig, Glieder gegen die Spitze nur wenig verbreitert, in zurückgelegtem Zustand überragen ca. 2 Glieder die Koxen der Hinterbeine, 3. Glied um $\frac{1}{3}$ länger als das 2., 4. ein wenig länger als das 3. Glieder 4 bis 9 oder 4 bis 10 mit einer kleinen ovalen, glatten Stelle ungefähr in der Mitte des Gliedes. Halsschild ungefähr so lang wie an der Basis breit, Seiten auf der vorderen Hälfte fast parallel oder von der Mitte nach vorne leicht verbreitert, Vorderecken leicht gerundet, von der Mitte gegen die Basis eingeschnürt, an dieser Stelle verschwindet der Seitenrand teilweise vollständig, Basalecken leicht vorstehend; Oberfläche mit je einem größeren, länglichen, seitlichen Eindruck von der Mitte gegen die Vorderecken, Mittellinie angedeutet. Mikrochagriniierung auf der vorderen Hälfte deutlicher als auf der basalen Hälfte, dazwischen einzelne Haarpunkte sichtbar. Flügeldecken fast parallel, körnig gewirkt. Kopulationsapparat Abb. 9 und 10.

Länge: 6 mm.

Fundort Kashmir: Gulmarg-Tanmarg, 2650–2300 m, 3. VII. 1976, Holo- und 5 Paratypen; Gulmarg, 2650 m, 1.–3. VII. 1976 – 2 Paraty-

pen; Yusmarg, 2300–2400 m, 5.VII.1976 – 9 Paratypen; Pahalgam, 2300 m, 8.VII.1976 – 3 Paratypen; Daksum, 2400 m, 9.–13.VII.1976 – 1 Paratypus.

Malthinus gyalpo Wittm. (Abb. 11)

Malthinus gyalpo Wittm., 1974, Verh. Naturf. Ges. Basel 84: 628.

Von dieser aus Bhutan nach einer Anzahl weiblicher Exemplare beschriebenen Art fand ich in Nepal: Chisapani, ca. 2000 m, 3. VI. 1976, 4 ♀♀ 1 ♂. Der Kopulationsapparat (Abb. 11) wird hier abgebildet, um ein leichteres Erkennen der Art zu ermöglichen. Der Bau zeigt eine Verwandtschaft mit *M. lopchuensis*, der nachfolgend beschrieben wird.

Malthinus lopchuensis n.sp. (Abb. 12)

Kopf gelbbraun bis orange mit einer dunklen, breiten Makel auf der Stirn, die die Schläfen nicht erfaßt; Fühler dunkel, 2 bis 3 erste Glieder gelb; Halsschild braun bis orange mit einem dunklen, in der Mitte ein wenig eingeschnürten Längsband; Schildchen und Flügeldecken schwarzbraun, Spitzenflecken bei letzteren manchmal angedeutet; Beine gelb.

♂. Kopf mit den Augen viel breiter als der Halsschild, Stirne gewölbt, auf der dunklen, hinteren Partie viel gröber und dichter punktiert als auf der vorderen, helleren. Fühler ein wenig kürzer als der Körper von den Mandibeln bis zu den Spitzen der Flügeldecken, 2. Glied ein wenig länger als das 3., so lang wie das 4. Halsschild ungefähr so lang wie breit, Seiten leicht gerundet, ungefähr in der Mitte am breitesten, Oberfläche von variabler Beschaffenheit, meistens runzlig gewirkt mit mehr oder weniger deutlichen Punkten, oder glatter, so daß Punkte kaum mehr erkennbar sind. Flügeldecken mit einzelnen Punkten, die teilweise fast in Punktreihen angeordnet sind, und mehreren erloschenen Längsrippen. Kopulationsapparat Abb. 12.

♀. Fühler ein wenig kürzer als beim ♂. Bei 1 Exemplar sind die Punktreihen auf den Flügeldecken besonders deutlich.

Länge: 3,3–3,8 mm.

Fundort: Indien: Lopchu (Darjeeling Distr.), 1500 m, 9.V.1975 und 3.V.1976, Holo- und 5 Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel.

Der Bau des Kopulationsapparates erinnert an *gyalpo* Wittm., doch ist die Art auch äußerlich leicht zu unterscheiden durch den mit einem Längsband versehenen Halsschild, den breiteren Flecken an der Kopfbasis und die Spitzen der Flügeldecken, bei denen der gelbe Flecken nur angedeutet oder gar nicht sichtbar ist.

Malthinus ramamensis n. sp. (Abb. 13)

♂. Kopf braun, ungefähr von der Mitte der Augen an nach vorne gelb; Fühler braun, erste 2 Glieder nur ganz schwach aufgehellt; Halsschild braun, Vorder- und Basalrand gelb; Schildchen braun; Flügeldecken braun, Schultern, Seiten bis ungefähr zur Mitte und Spitzen schmal hellbraun; Beine hellbraun.

Kopf mit den halbkugelförmig vorstehenden Augen viel breiter als der Halsschild, Stirne zwischen den Augen fast flach, Oberfläche schwach gewirkt, leicht glänzend, an der Stirnbasis etwas stärker gewirkt, matt. Fühler verhältnismäßig kurz, ungefähr so lang wie die Flügeldecken, 2. Glied nur wenig länger als das 3., so lang wie das 4. Halsschild so lang wie breit, Seiten schwach gerundet, in der Mitte am breitesten, Oberfläche fein gewirkt, fast glatt, Mittellinie deutlich. Flügeldecken nur wenig verkürzt, verworren, erloschen punktiert oder Punkte ganz verschwindend. Kopulationsapparat Abb. 13.

Länge: 3,7 mm.

Fundort: Indien: Ramam (Darjeeling Distr.), 2450 m, 19.V.1975, Holo- und 1 Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Die Art gleicht in der Färbung *kamengensis* Wittm., doch ist letztere größer, mit stark gerunzelt-punktiertem Kopf und Halsschild und der Kopulationsapparat ist sehr verschieden gebaut.

Malthinus brunneomarginatus n. sp. (Abb. 14)

Kopf braun, Vorderkopf kaum heller als der hintere Teil; Fühler dunkler braun als der Kopf, 2 erste Glieder gelb; Halsschild braun, Seitenrand sehr schmal fast bis zum Basalrand dunkel gefärbt; Schildchen braun; Flügeldecken schmutzig braun, Basis etwas heller als der Teil dahinter, Spitzen schwefelgelb; Beine gelb.

♂. Kopf mit den Augen viel breiter als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, zerstreut punktiert, in der Mitte glatt, über den Fühlerwurzeln eine schmale Stelle, Schläfen und Basis der Stirn runzlig gewirkt. Fühler ein wenig länger als die Flügeldecken, 2. Glied so lang wie das 3., 4. ein wenig länger als das 3. Halsschild nur wenig breiter als lang, Seiten schwach und regelmäßig gerundet, in der Mitte am breitesten. Punktierung etwas weniger deutlich als auf dem Kopf, an den Seiten schwach gewirkt, in der Mitte etwas glatter. Flügeldecken ein wenig verkürzt, einige erloschene Punkte und 1 bis 2 angedeutete Längsrippen erkennbar. Kopulationsapparat Abb. 14.

Länge: 3–3,5 mm.

Fundort: Indien: Lopchu (Darjeeling Distr.), 1500 m, 3. V. 1976, 1 ♂ Holotypus, 2 ♀♀ Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel.
Die Art ist neben *bhaumiki* zu stellen.

Malthinus bhaumiki n. sp. (Abb. 15 und 16)

♂. Kopf hellbraun, von der Mitte der Augen nach vorne aufgehellt, gelblichweiß; Fühler hellbraun, erste 2 bis 3 Glieder gelb; Halsschild hellbraun, Seitenrand ungefähr von der Mitte nach vorne schmal ange-dunkelt, auf der Scheibe ein weiterer dunkler angedeuteter Flecken, in der Mitte gegen den Vorderrand schlecht abgegrenzt; Schildchen und Flügeldecken gelblich, bei letzteren ist ein schwefelgelber Spitzenflecken blaß angedeutet; Beine gelb.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Stirne in der Mitte oberhalb der Augen gewölbt, Punktierung vorhanden. Fühler kurz, kürzer als die Flügeldecken, 2. bis 4. Glied unter sich ungefähr gleich lang, folgende eher noch etwas kürzer. Halsschild ein wenig breiter als lang, Seiten in der Mitte am breitesten, gegen die Basis ein wenig verengt, nach vorne nur gerundet verschmälert, nicht verengt, Oberfläche etwas uneben, einzelne erloschene Punkte vorhanden. Flügeldecken ein wenig verkürzt, ziemlich dicht erloschen punktiert. Kopulationsapparat Abb. 15 und 16.

Länge: 2,8 mm.

Fundort: Indien (WB): Lopchu (Darjeeling Distr.), 1. V. 1976, A. R. Bhaumik, Holotypus im Zoological Survey of India, Calcutta. Dem Entdecker gewidmet.

Die Art gleicht in der Färbung der vorangehenden Art (*M. brunneo-marginatus*), die ebenfalls von Lopchu beschrieben wird. *Brunneomarginatus* ist etwas größer (3–3,3 mm), die Seiten des Halsschildes sind gegen die Basis noch weniger deutlich eingeschnürt und die Punktierung der Flügeldecken ist noch mehr erloschen als bei *bhaumiki*. Weitere Unterschiede zeigt der Bau des Kopulationsapparats.

Malthinus humeralipictus Wittm. (Abb. 17 und 18)

Von dieser im Jahre 1966 nach 2 Exemplaren beschriebenen Art fand ich eine ganze Anzahl in Meghalaya: Shillong, 12. V. 1976; Mawphlang, 1850 m, 15. V. 1976. Damals wurde der Kopulationsapparat (Abb. 18) nicht abgebildet, was jetzt nachgeholt wird. Das letzte Sternit war bei dem damaligen Exemplar etwas verbogen, die exakte Form zeigt Abb. 17.

Malthinus forcepiformis n. sp. (Abb. 19 und 20)

♂. Einfarbig schwarz bis schwarzbraun, 1. Fühlerglied und Basis des 2. aufgehellt, Beine gelblich.

Kopf mit den Augen ein wenig breiter als der Halsschild, Oberfläche fein und dicht runzlig gewirkt, matt. Fühler lang, in zurückgelegtem Zustand die Spitzen der Flügeldecken erreichend, 2. Glied ein wenig kürzer als das 3., 4. deutlich länger als das 3., 5. noch ein wenig länger als das 4. Halsschild breiter als lang, Seiten gerundet, ungefähr in der Mitte am breitesten, nach hinten kaum merklich stärker verengt als nach vorne, Oberfläche matt, weniger stark gewirkt als der Kopf, stellenweise fast glatt. Flügeldecken ein wenig verkürzt, einzelne erloschene Punkte sichtbar. Letztes Sternit (Abb. 19) mit breiter Spitze, diese ziemlich tief gerundet ausgerandet. Kopulationsapparat (Abb. 20) auffällig durch die auf der Ventralseite gelegenen, langen, vor der Spitze winklig gegeneinander gebogenen, zangenförmigen Fortsätze.

Länge: 4,5 mm.

Fundort: Griechenland: Parnass, 1903, leg. Paganetti, Holotypus in meiner Sammlung ex coll. R. Hicker.

Zu dieser Art stelle ich 2 weibliche Exemplare, ebenfalls durch Paganetti auf dem Parnass gefangen, in meiner Sammlung.

Die Art ist fast identisch mit *frontalis* Marsh. und *devillei* Ab. gefärbt, hat jedoch einen etwas schmäleren Kopf. Sie unterscheidet sich durch den verschieden gebauten Kopulationsapparat.

Malthinus caucasicus Wittm.

Bezüglich der Verbreitung dieser im Jahre 1974 (Ent. Arb. Mus. Frey 24: 420, Abb. 98) beschriebenen Art ist vorzumerken, daß mir 1 ♂ von E. Savsat, Prov. Artvin, Türkei, 1400–2000 m, 12.VI.1975 (41°12'N, 42°30'E), H. und U. Aspöck, H. und R. Rausch, P. Ressler, vorliegt.

Malthinus artvinensis n. sp. (Abb. 21 und 22)

♂. Kopf weißlichgelb, von der Mitte der Augen nach hinten, ausgenommen die Schläfen, schwarz; Fühler gelb, letzte Glieder schwach gebräunt; Halsschild, Schildchen und Beine gelb; Flügeldecken schmutziggelblich, äußerste Basis schmal und eine große Fläche in der Mitte schlecht abgegrenzt aufgehellt, Spitzen schwefelgelb.

Kopf mit den stark vorstehenden Augen fast noch breiter als die Flügeldecken an den Schultern, glatt, an der Stirnbasis und an den Schläfen mikrochagriniert, matt. Fühler in zurückgelegtem Zustand die Spit-

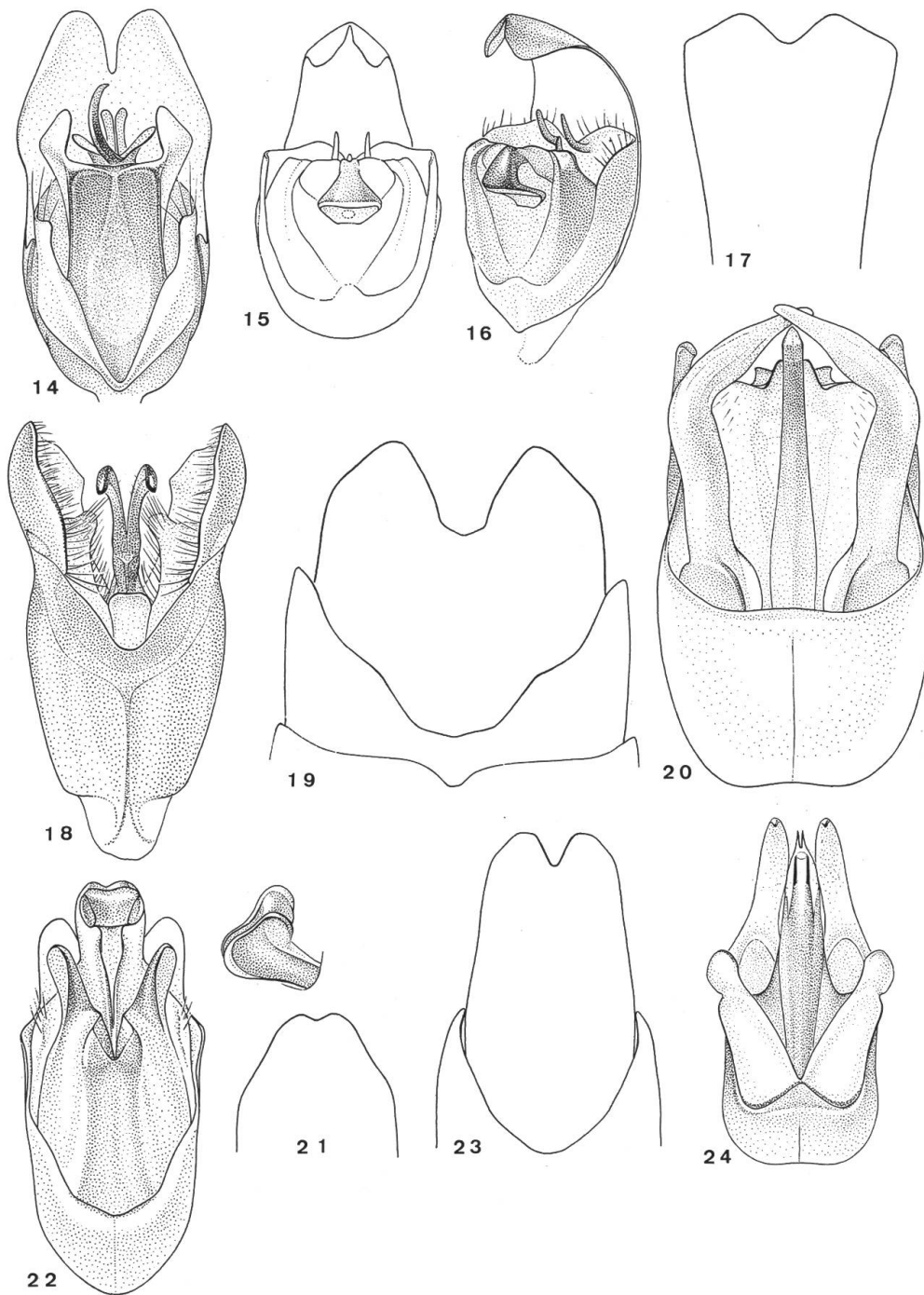


Abb. 14–16. Kopulationsapparate ♂ von: 14, *Malthinus brunneomarginatus* n. sp. 15, *M. bhaumiki* n. sp. 16, idem leicht schräg. 17. Letztes Sternit von *Malthinus humeralipictus* Wittm. ♂. 18. Kopulationsapparat von idem. 19. Zwei letzte Sternite von *Malthinus forcepiformis* n. sp. ♂. 20. Kopulationsapparat von idem. 21. Spitze des letzten Sternits von *Malthinus artvinensis* n. sp. ♂. 22. Kopulationsapparat von idem, rechts daneben Detail der Spitze des Mittelstücks im Profil. 23. Letztes Sternit von *Malthinus resslii* n. sp. ♂. 24. Kopulationsapparat von idem.

zen der Flügeldecken nicht erreichend, 3. Glied so lang wie das 2. Halsschild breiter als lang (20×17), kurz vor der Mitte am breitesten, Seiten gegen die Basis schwach, nach vorne stärker verengt, Oberfläche auf dem vorderen, verengten Teil weniger glatt als auf dem breiteren, basalen Teil. Flügeldecken ein wenig verkürzt, mit deutlichen Punktreihen. Letztes Sternit Abb. 21. Sporne an den Vordertibien sehr kurz, ca. $\frac{1}{4}$ der Länge des 1. Tarsengliedes erreichend. Hinterschienen mit angedeuteter Ausrandung, die unter der Behaarung fast verschwindet. Kopulationsapparat Abb. 22.

Länge: 4,5–4,7 mm.

Fundort: Türkei: Prov. Artvin über Demiskent, 1600 m, 13. VI. 1975 ($40^{\circ}50'N$, $41^{\circ}47'E$) H. und U. Aspöck, H. und R. Rausch, P. Ressler.

Diese Art gehört aufgrund des Baues des Kopulationsapparates in die Nähe von *M. theresae* Pic, mit der sie das an der Spitze abgewinkelte, ziemlich breite Mittelstück gemein hat. *Artvinensis* ist jedoch viel größer und heller gefärbt.

Malthinus ressl n. sp. (Abb. 23 und 24)

♂. Kopf schwarz, vom Hinterrand der Fühlerwurzeln nach vorne gelb; Fühler schwarz, 1. und 2. Glied auf der Unterseite aufgehellt, oben braun; Halsschild dunkelbraun, Seiten des Halsschildes unter dem Seitenrand gelblich aufgehellt; Schildchen braun; Flügeldecken schwärzlich mit schwefelgelben Spitzen; Beine vorwiegend braun, mit den Vorderchenkeln und Vordertibien vorwiegend gelb, Spitzen der Mittelschenkel und der Mitteltibien leicht aufgehellt.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, Oberfläche fein und dicht runzlig gewirkt, matt. Fühler lang, ungefähr so lang wie der ganze Körper, 2. Glied kürzer als das 3., 4. länger als das 3., aber nicht ganz doppelt so lang wie das 2. Halsschild breiter als lang, Seiten leicht gerundet, kurz vor der Basis ein wenig eingeschnürt, Basalecken schwach spitzwinklig mit abgestumpfter Spitze, Oberfläche matt, weniger stark runzlig gewirkt als der Kopf und mit einem kleinen, fast glatten runden Eindruck auf der basalen Hälfte in der Mitte, eine Mittellinie auf der vorderen Hälfte schwach erkennbar. Flügeldecken ein wenig verkürzt, Punktierung kaum wahrnehmbar. Letztes Sternit (Abb. 23) länglich, Spitze gerundet, wenig tief ausgerandet. Kopulationsapparat Abb. 24.

Länge: 3,8–4 mm.

Fundort: Türkei: 34–40 km S Gümüşhane (ca. $40^{\circ}25'N$, $39^{\circ}35'E$).

1700–1800 m, 22.V.–20.VI.1975 (No. 75/64 Iran-Anatolien Exp. 1975 H. und U. Aspöck, H. und R. Rausch, P. Ressler). Dem erfolgreichen Sammler P. Ressler gewidmet. Für die Überlassung des Holotypus für unsere Spezialsammlung bedanke ich mich herzlichst.

Die Art ist nahe mit *M. ganglbaueri* Wittm. verwandt, sie ist gleich gefärbt und skulptiert. Leicht zu trennen durch den sehr verschieden gebauten Kopulationsapparat.

***Malthinus brancuccii* n. sp. (Abb. 25 und 26)**

♂. Kopf schwarz, vom Hinterrand der Fühlerwurzeln nach vorne gelb, Fühler schmutziggelb fast braun, die letzten Glieder aufgehellte, die beiden ersten gelb; Halsschild braun, Vorder- und Basalrand gelb, am dunkelsten ist der vordere Teil in der Mitte hinter dem Vorderrand, gegen die Seiten allmählich aufgehellte, Basalecken gelb; Schildchen und Flügeldecken bräunlich, letztere in der Mitte schwach aufgehellte, Spitzen schwefelgelb; Bein gelb.

Kopf mit den halbkugelförmigen Augen fast noch breiter als die Flügeldecken hinter den Schultern, Stirne fast kaum gewölbt, teils leicht mikrochagriniert etwas uneben, teils glatt. Fühler ungefähr so lang wie vom Vorderrand des Halsschildes bis zu den Spitzen der häutigen Flügel, 2. Glied kaum merklich länger als das 3., 4. ein wenig länger als das 2. Halsschild nur wenig breiter als lang (18×17), die breiteste Stelle liegt kurz vor der Mitte, Seiten nach hinten schwach verengt, nach vorne eingeschnürt, Basalecken kaum vorstehend, stumpfwinklig, Oberfläche ähnlich wie der Kopf skulptiert, nur wenig stärker glänzend. Flügeldecken leicht verkürzt, Punktierung erloschen, an der Basis sind jederseits 1 bis 2 kurze Reihen mit Punkten zu erkennen. Hintertibien (Abb. 25) in der Mitte ausgehöhlt, hinter der Aushöhlung schwach verbreitert. Kopulationsapparat Abb. 26.

Länge: 4,3 mm.

Fundort: Türkei: Ikizdere (Rize), 14. VII. 1973, G. Wewalka, Holotypus im Naturhistorischen Museum Basel. Ein Pärchen von Iran: Mazandaran, Elburs Gebirge, Chalus-Keredj, 300–1700 m, H. und U. Aspöck, H. und R. Rausch, P. Ressler. Herrn Michel Brancucci, Basel, gewidmet.

Die Art gehört in die Gruppe von Arten mit stark ausgehöhlter Hinterschiene ♂ (*M. crassipes* Pic, *vartiani* Wittm.) Aufgrund des ähnlich gebauten Kopulationsapparats ist sie neben *longithorax* Pic zu stellen.

Malthinus mandli Wittm. (Abb. 27 und 28)

Diese Art wurde (1966) nach zwei Exemplaren beschrieben. Auf ihrer Reise haben H. und U. Aspöck, H. und R. Rausch und P. Ressler eine ganze Serie zwischen Chalus und Keredj, 300–1700 m, 36°25'N, 51°15'E, am 2. VI. 1975 (Elburs Gebirge, Mazandaran) gesammelt, die sie mir gütigst zur Verfügung gestellt haben. Die Untersuchung der Kopulationsapparate zeigte eine gewisse Variabilität der Laterophysen, deren Spitzen oft mehr im Winkel nach außen gerichtet sind und dort manchmal einen stumpfen Winkel bilden (Abb. 28). Hintertibie ♂ (Abb. 27) eine leichte Verdickung im unteren Teil zeigend.

Malthinus elbursensis n. sp. (Abb. 29–31)

♂. Kopf gelblichweiß mit einer breiten dunklen Stirnmakel, die die Augen, nicht aber die Schläfen erreicht; Fühler dunkel, das 1. und ein Teil des 2. Gliedes aufgehellte; Halsschild gelb mit einer kleinen, verschwommenen Makel am Vorderrand, denselben nicht berührend; Schildchen und Beine gelb; Flügeldecken gelbbraun mit einem dunklen schlecht begrenzten Band längs der Naht, Spitzen schwefelgelb.

Kopf mit den halbkugelförmigen Augen viel breiter als der Halsschild, Oberfläche glatt, nur an der Stirnbasis und den Schläfen runzlig oder mikrochagriniert. Fühler fadenförmig, 2. Glied deutlich länger als das 3. Halsschild etwas breiter als lang, Seiten ungefähr von der Mitte nach vorne etwas stärker verengt als gegen die Basis, Oberfläche teils glatt, teils erloschen körnig. Flügeldecken mit deutlichen in Reihen angeordneten Punkten, die nach hinten allmählich verschwinden. Letztes Sternit (Abb. 29) in der Mitte ziemlich tief eingeschnitten. Hintertibien (Abb. 30) nach der Mitte verdickt. Kopulationsapparat Abb. 31.

Länge: 4,5 mm.

Fundort: Iran: Mazandaran (Elburs Gebirge): Chalus-Keredi, 300–1700 m, 36°25'N, 51°15'E, 2. VI. 1975, leg. H. und U. Aspöck, H. und R. Rausch, P. Ressler, Holotypus in meiner Sammlung.

Diese Art ist sehr nahe mit *M. incrassipes* Wittm. verwandt, von der sie sich äußerlich nur durch den an der Basis dunklen Kopf unterscheidet. Der Kopulationsapparat liefert weitere Unterscheidungsmerkmale und zwar insbesondere der Bau des Mittelstücks, dessen Spitze bei *incrassipes* ziemlich gerade verläuft, auf der Innenseite ausgehöhlt ist, Spitze schwach ausgerandet; bei *elbursensis* ist das Mittelstück vor der Spitze ventralwärts gebogen und verdickt, die Spitze ist ausgehöhlt, aber nicht eingeschnitten, sondern in einen kurzen Zipfel ausgezogen.

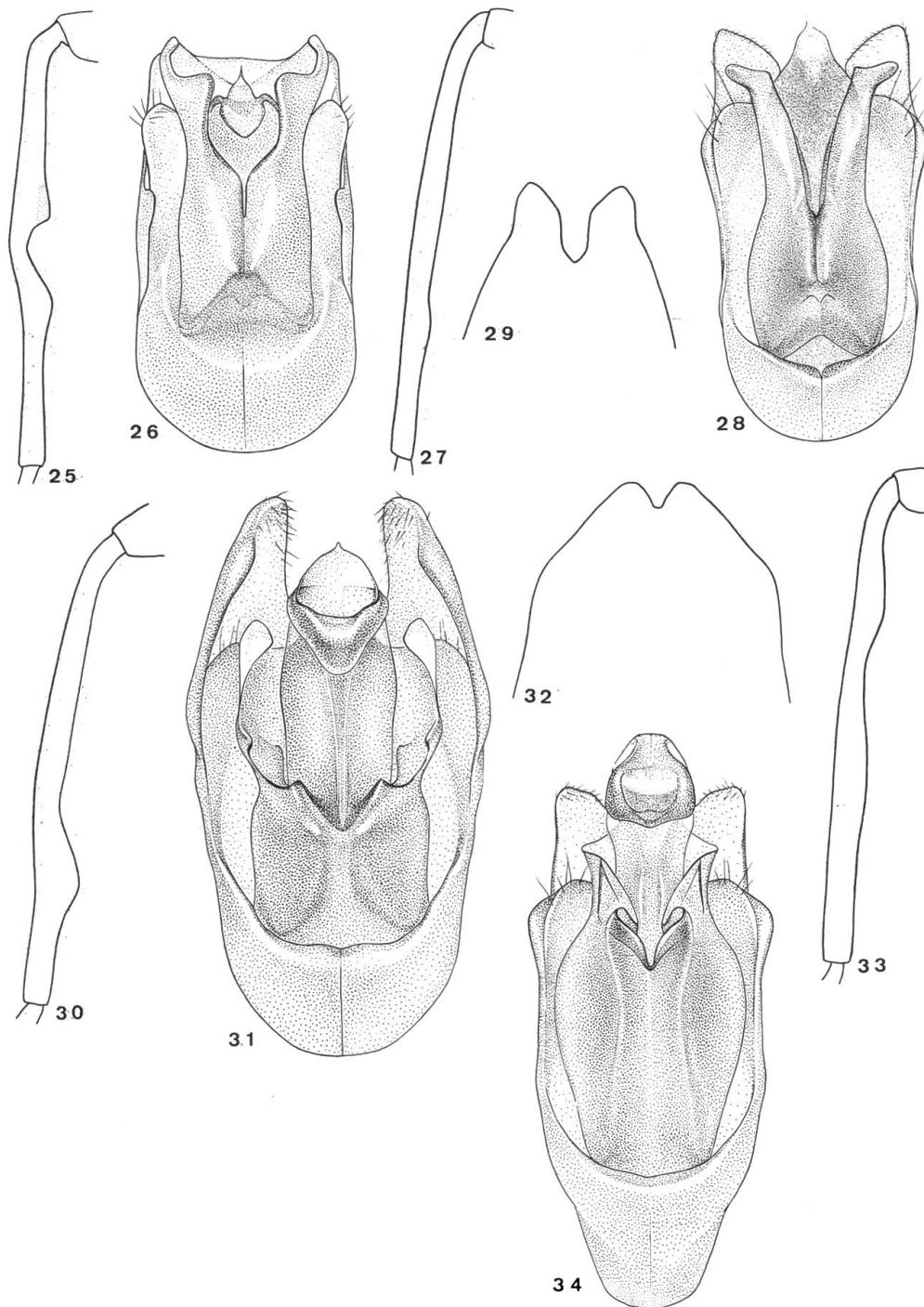


Abb. 25. Hintertibie von *Malthinus brancuccii* n.sp. ♂. 26. Kopulationsapparat von idem. 27. Hintertibie von *Malthinus mandli* Wittm. ♂. 28. Kopulationsapparat von idem. 29–31. *Malthinus elbursensis* n.sp. ♂. 29, Letztes Sternit. 30, Hintertibie. 31. Kopulationsapparat. 32–34. *Malthinus rauschi* n.sp. ♂. 32, Letztes Sternit. 33, Hintertibie. 34, Kopulationsapparat.

Malthinus rauschi n. sp. (Abb. 32–34)

♂. Kopf weißlich mit einer großen schwarzen Makel von der Mitte der Augen bis zur Basis, Unterseite aufgehellte; Fühler braun, 2 bis 3 erste Glieder gelb; Halsschild gelb mit einer kleinen, verschwommenen Makel am Vorderrand, denselben nicht berührend; Schildchen hellbraun; Flügeldecken graubraun, an der Basis auf der Naht ein Anflug von Verdunkelung, nach hinten verdunkeln sich die Decken vor den schwefelgelben Spitzen auf der ganzen Breite; Beine gelb.

Kopf mit den fast halbkugelförmigen Augen viel breiter als der Halsschild, Oberfläche glatt, nur die Stirnbasis und die Schläfen sind runzlig bis mikrochagriniert. Fühler fadenförmig, 2. Glied ein wenig länger als das 3. Halsschild etwas breiter als lang, Seiten basal zuerst fast parallel, von der Mitte nach vorne verengt, Oberfläche glatt. Flügeldecken mit deutlichen in Reihen angeordneten Punkten, die nach hinten allmählich verschwinden. Letztes Sternit (Abb. 32) mit dreieckig eingeschnittener Spitze. Hintertibien (Abb. 33) mit einer breiten, jedoch schwachen Ausrandung über der Mitte. Kopulationsapparat Abb. 34.

Länge: 4–4,3 mm.

Fundort: Iran: Mazandaran (Elburs Gebirge), Chalus-Keredi, 300–1700 m, 36°25'N, 51°15'E, 2. VII. 1975, leg. H. und U. Aspöck, H. und R. Rausch, P. Ressler, Holotypus und 1 Paratypus in meiner Sammlung. Es freut mich, die Art ihrem Entdecker, Herrn Hubert Rausch, widmen zu dürfen.

Diese Art gehört wie die nachfolgend beschriebene in die Gruppe A (Wittmer, 1974, Ent. Arb. Mus. Frey 25: 358–427) mit Punktreihen auf den Flügeldecken, Hinterschienen mit Auszeichnungen. Hier kann sie am besten neben *M. crassipes* Pic gestellt werden. Die neue Art ist sehr charakteristisch durch das an der Spitze ventralwärts und stempelartig verdickte Mittelstück.

Malthinus ikauensis n. sp. (Abb. 36)

Schwarz; Mandibeln braun, Wangen beim ♂ in größerem Umfang braun als beim ♀; Halsschild mit schmal aufgehelltem Basal- und Vorderrand, bei beiden ist oft nur die Mitte kurz aufgehellte, beim ♀ fehlt die Aufhellung öfters ganz; Spitzenflecken der Flügeldecken gelb.

♂. Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Stirne fast flach, Oberfläche fein chagriniert, fast silbrig behaart. Fühler kurz, kürzer als die Flügeldecken, 2. Glied kürzer als das 3., 3. etwas länger als das 4. Halsschild breiter als lang, Seiten fast parallel, ungefähr in der Mitte leicht verdickt und vor der Basis schwach ausgerandete, Oberfläche fast

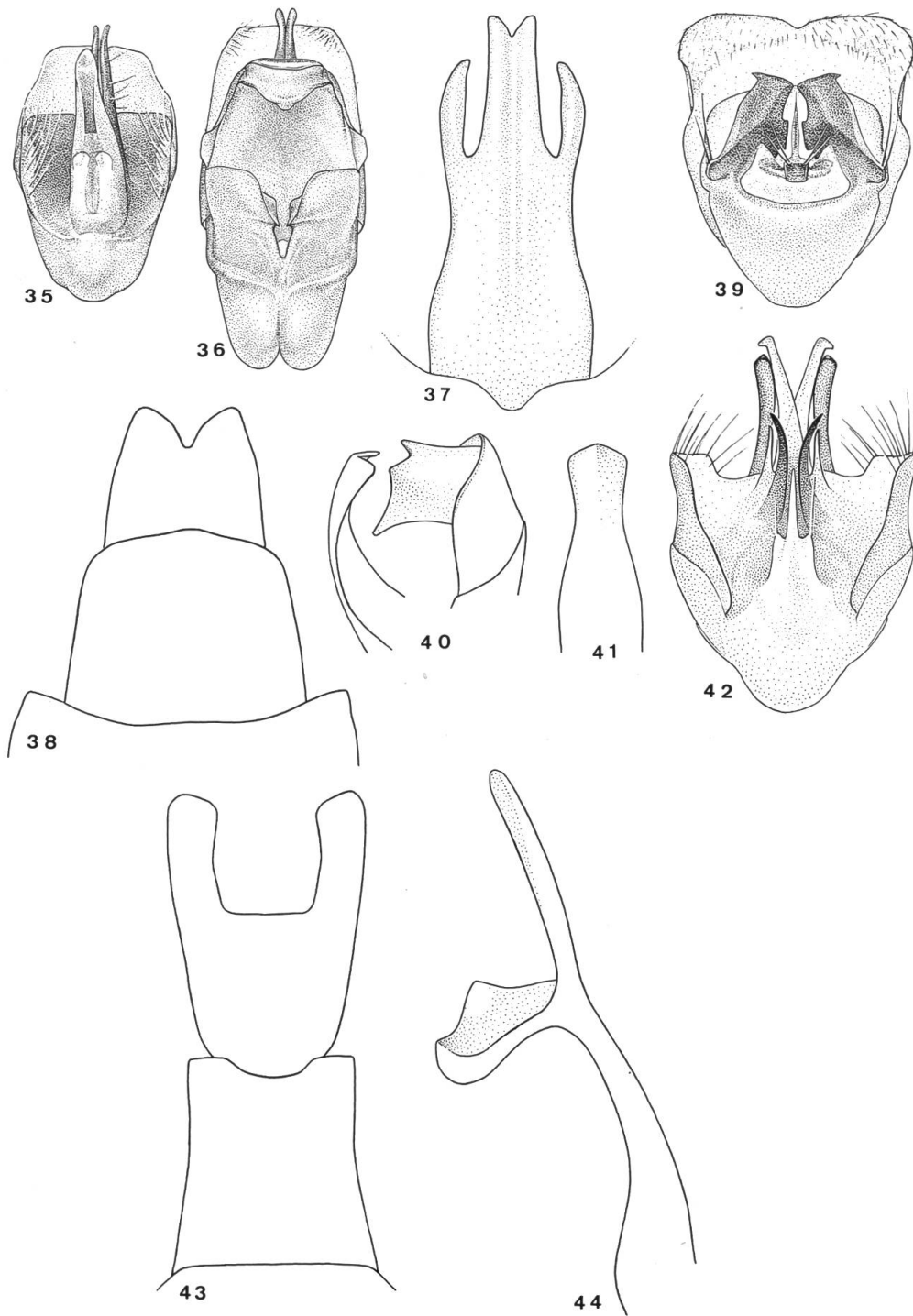


Abb. 35–36. Kopulationsapparate ♂ von: 35, *Malthinus quedenfeldti* (Pic). 36, *M. ikauensis* n.sp. 37–39. *Malthodes holzschuhi* n.sp. ♂: 37, Letztes Sternit. 38, Letzte 2 Tergite. 39, Kopulationsapparat. 40–42. *Malthodes iranicus* n.sp. : 40, Letzte Abdominalsegmente fast im Profil. 41, Letztes Sternit. 42, Kopulationsapparat. 43–44. *Malthodes angulistilus* n.sp. ♂: 43, Letzte Tergite. 44, Letztes Sternit fast im Profil.

vollständig glatt, mit feinen Haarpunkten zerstreut besetzt. Flügeldecken ein wenig verkürzt, jede mit 3 oder 4 fast erloschenen Längsrippen, Punktierung fast erloschen, zwischen den Rippen fast in Reihen angeordnet. Kopulationsapparat Abb.36.

Länge: 5–6 mm.

Fundort: Marokko: Ikauen, Alhucemas, 14.IV.1973, A. Pardo Alcaide, Holo- und Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel, 2 Paratypen in coll. A. Pardo Alcaide.

Färbung und Gestalt sehr ähnlich wie *M. quedenfeldti* (Pic), nur daß bei dieser Art der Halsschild einfarbig schwarz und der Seitenrand schärfer abgesetzt ist als bei *ikauensis*. Der Kopulationsapparat (Abb.35) von *quedenfeldti* liefert weitere Unterschiede. Hier muß allerdings bemerkt werden, daß ich den Holotypus in der Sammlung Pic nicht gefunden habe. Für die Zeichnung wurde ein Exemplar von Azrou verwendet (coll. W.W.), das mit Exemplaren aus der Sammlung Pic übereinstimmt.

***Malthodes holzschuhi* n. sp. (Abb.37–39)**

♂. Kopf, Fühler, Beine, Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere mit je einer gelben Spitzenmakel, Halsschild orange mit einer verschwommenen dunklen Längsmakel von variabler Breite, den Vorderrand nicht ganz erreichend.

Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild, Oberfläche undeutlich zerstreut punktiert. Fühler lang, in zurückgelegtem Zustand die Spitzen der Flügeldecken überragend, 3. Glied länger als das 2. Halsschild breiter als lang, Seiten nach vorne deutlich verbreitert. Flügeldecken kaum merklich gewirkt, fast glatt. Zwei letzte Tergite Abb.38; vorletztes Tergit breiter als lang, Seiten nach vorne gerundet verengt, Hinterrand mit den Seiten verrundet; letztes Tergit breiter als lang, nach hinten schwach verengt, Spitze fast dreieckig ausgeschnitten. Letztes Sternit (Abb.37) zungenförmig, ca. 2½ mal so lang wie breit, Spitze in 3 Fortsätze aufgeteilt, je einen schmalen, kürzeren seitlichen und einen breiteren, längeren mittleren, dessen Spitze dreieckig ausgeschnitten ist. Kopulationsapparat Abb.39.

Länge: ca. 5 mm.

Fundort: Iran: Mazandaran (Elburs) 20 km S Chalus, 5.–6.5.1974, leg. C. Holzschuh. Holotypus in meiner Sammlung. Die Art ist dem bekannten Cerambyciden-Spezialisten, Carolus Holzschuh, Wien, gewidmet, dem ich besonders für die Überlassung des Exemplares danke.

Die neue Art gehört in die Verwandtschaft von *M. tricuspидatus*

Wittm. und *W.wewalkai* Wittm.; sie unterscheidet sich von beiden durch die Form des letzten Tergits und des letzten Sternits, sowie durch den verschieden gebauten Kopulationsapparat.

***Malthodes iranicus* n. sp. (Abb. 40–42)**

Braun, Kopf und Fühler etwas dunkler als der Rest des Körpers, Halsschild etwas heller als die Flügeldecken, Spitzenflecken auf letzteren kaum angedeutet.

♂. Kopf sehr lang, mit den Augen nur wenig breiter als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, glatt. Fühler ziemlich kurz, etwas kürzer als die Strecke von den Mandibeln bis zur Spitze der Flügeldecken, 2. und 3. Glied unter sich ungefähr gleich lang, 4. und folgende nur wenig länger als das 3. Halsschild nur wenig breiter als lang, Seiten fast gerade, Vordecken wenig verdickt. Flügeldecken wie üblich verkürzt, fein gewirkt. Letzte Abdominalsegmente Abb. 40. Vorletztes Tergit breiter als lang, gegen die Spitze leicht verengt, Ecken schwach verrundet; letztes Tergit von der Dorsalseite gesehen sehr kurz, Spitze dreieckig eingeschnitten, 2 fast rechtwinklige Spitzen bildend, Seiten ventralwärts ausgezogen, eine weitere Spitze bildend. Letztes Sternit (Abb. 41) zungenförmig, gebogen, gegen die Spitze verschmälert, dann wieder leicht verbreitert, von der Ventralseite gesehen ist sie einfach, ohne Einschnitt, von hinten oder im Profil mit einem kurzen dreieckigen Einschnitt. Kopulationsapparat Abb. 42.

Länge: 2,4–2,5 mm.

Fundort: Iran: Teng-Tina, Holotypus in meiner Sammlung.

Die Art gehört in die Gruppe von *Malthodes*-Arten mit langem Kopf und verhältnismäßig kleinen Augen (*sidonius* Pic und *peneri* Wittm.) und ist neben *peneri* Wittm. zu stellen.

***Malthodes angulistilus* n. sp. (Abb. 43–46)**

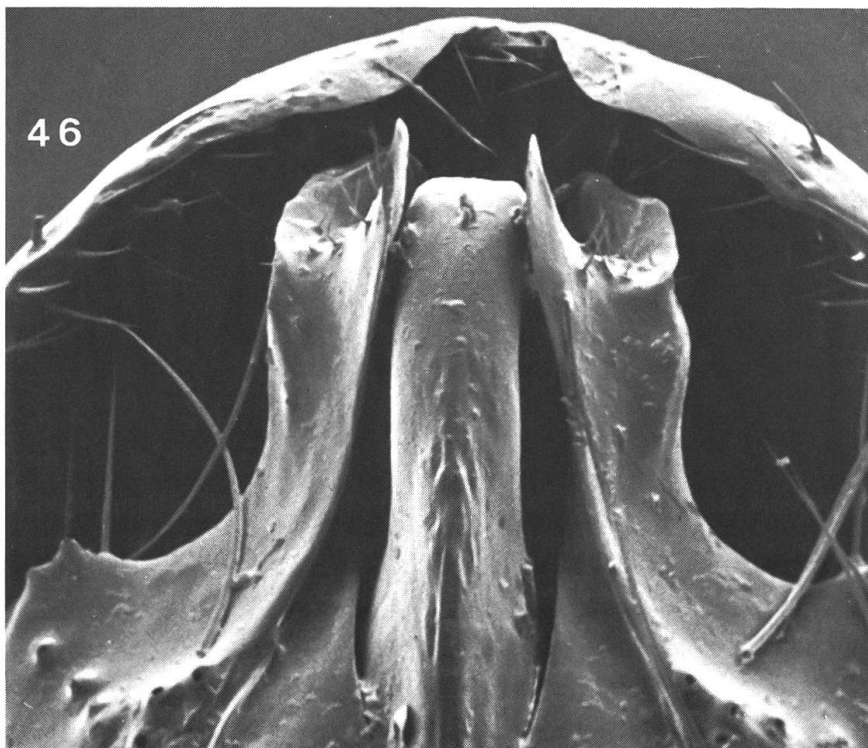
♂. Schwarz, Halsschild mit einem gelben Längsband, das am Vorder- und Basalrand meistens etwas verbreitert ist; Schienen und Tarsen meistens leicht bräunlich aufgehellt.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Stirne gewölbt, glatt, zerstreut mit feinen Haarnarbenpunkten besetzt. Fühler in zurückgelegtem Zustand die Spitzen der Flügeldecken ein wenig überragend, 2. und 3. Glied unter sich ungefähr gleich lang, 4. und folgende länger als das 3. Halsschild breiter als lang, Seiten fast parallel bis schwach zur Basis verengt, Vorderecken nur ganz leicht abgesetzt. Flügeldecken verkürzt, die Koxen der Hinterbeine überragend, schwach gewirkt, fast körnig.

Letzte Tergite Abb. 43. Vorletztes Tergit einfach, ein wenig länger als an der Basis breit, nach vorne schwach verengt; letztes Tergit länger und breiter als das vorletzte, nach vorne verbreitert, an der Spitze breit und fast bis zur Mitte ausgeschnitten, oft wird an der Basis des Ausschnitts



Abb. 45–46. *Malthodes angulistilus* n. sp. ♂, Kopulationsapparat: 45, 240×. 46, 600×.



die Spitze des letzten Sternits kurz sichtbar. Vorletztes Sternit bis zur Basis ausgeschnitten, jederseits einen länglichdreieckigen Lappen bildend, letztes Sternit (Abb.44) ein langer Bügel, der von der Basis bis nach der Mitte langsam schmaler wird, hier befindet sich auf der Innen-

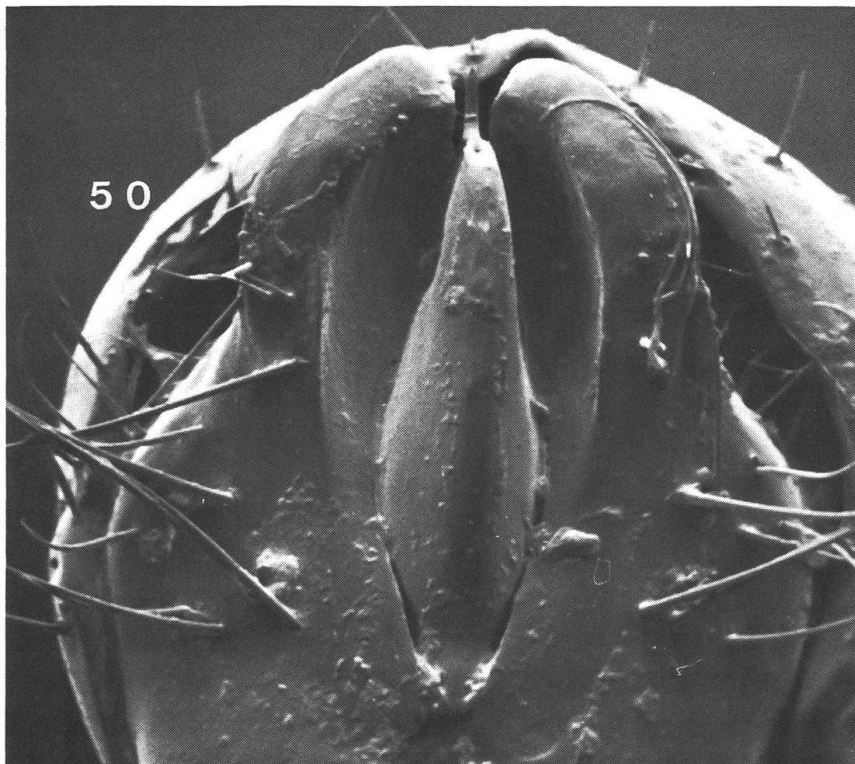
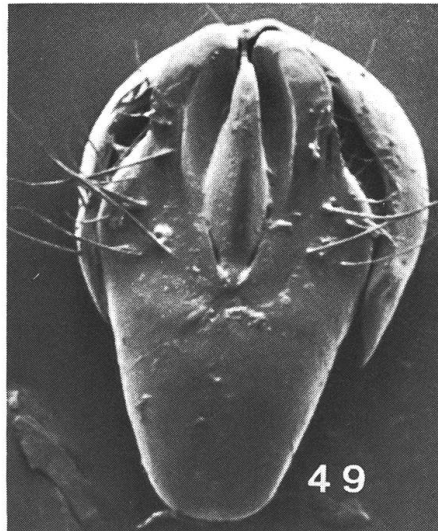
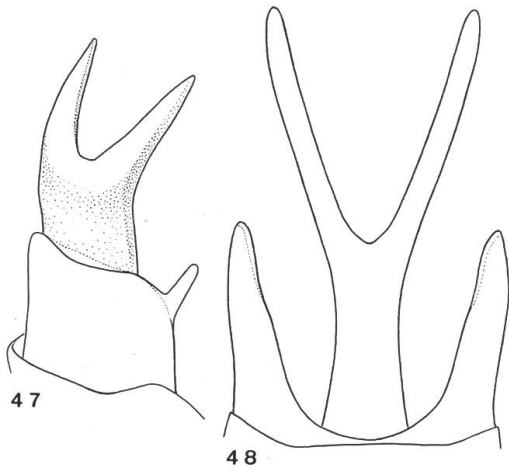


Abb.47–48. *Malthodes dimidiaticollis* ssp. *zagrosensis* nov. ♂: 47, Zwei letzte Tergite. 48, Zwei letzte Sternite.

Abb.49–50. *Malthodes dimidiaticollis* ssp. *zagrosensis* nov. ♂, Kopulationsapparat: 49, 240×. 50, 600×.

seite ein spatelförmiger Fortsatz, der fast im rechten Winkel zum Bügel steht, Bügel von der Mitte bis zur Spitze wenig verschmälert, Kopulationsapparat Abb. 45 und 46.

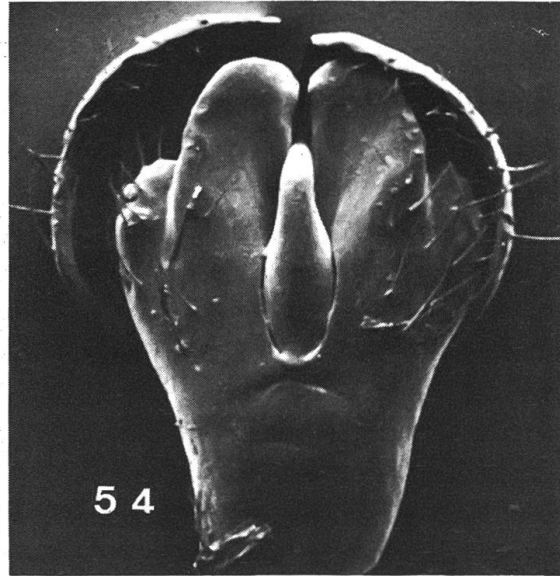
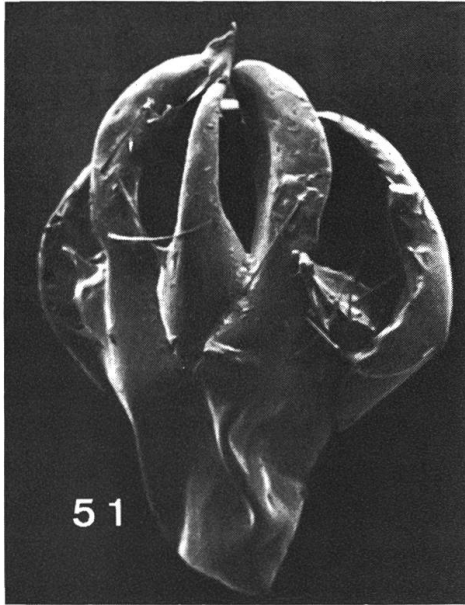


Abb. 51–52. *Malthodes dimidiaticollis* Rosh. Kopulationsapparat von der Nominatform von Sarepta: 51, 240 \times . 52, 600 \times .

Abb. 54. Kopulationsapparat von *Malthodes dimidiaticollis* ssp. *seleukos* Wittm. 240 \times .

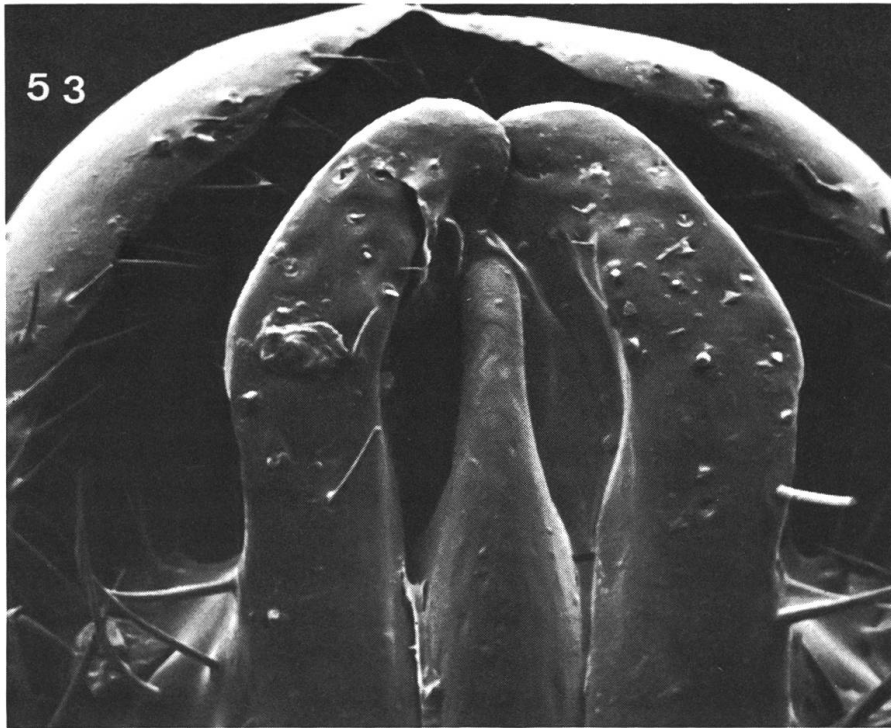


Abb.53. Kopulationsapparat von *Malthodes dimidiaticollis* Rosh. von Niederösterreich 240×.



Abb.55. Kopulationsapparat von *Malthodes dimidiaticollis* ssp. *seleukos* Wittm. 600×.

Länge: 2,8–3 mm. – Fundort: Iran: 50 km SE Khorramabad (Zagros Gebirge), 1700 m, 13.–15.V.1976, leg. C. Holzschuh, Holotypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Die Art gehört in die Verwandtschaft vom *M. klapperichi* Wittm., von der sie sich sowohl durch die Form der letzten Tergite, wie auch der letzten Sternite unterscheidet. Der spatelförmige Fortsatz, der nach innen gerichtet ist und sich ungefähr in der Mitte des letzten Sternits befindet, ist bis jetzt eine einmalige Entwicklung in der Gattung.

***Malthodes dimidiaticollis* ssp. *zagrosensis* nov. Abb. 47–50.**

♂. Färbung wie bei der Nominatform, Fühler länger, wie bei der Rasse *seleukos*. Die Form des letzten Tergits (Abb. 47) erinnert mehr an *seleukos* als an die Nominatform, doch sind die Fortsätze der Gabelung an der Basis weniger breit als bei *seleukos*. Die Form des letzten Sternits (Abb. 48) ist fast identisch wie bei der Nominatform. Kopulationsapparat Abb. 49 240× und Abb. 50 600× zeigt wesentliche Unterschiede zu der Nominatform, siehe Abb. 51 240× von Sarepta, Abb. 52 600× von Sarepta und Abb. 53 600× von Niederösterreich.

Länge: 2,7–3 mm.

Fundort: Iran: 50 km SE Khorramabad (Zagros Gebirge), 1700 m, 13.–15.V.1976, leg. C. Holzschuh, Holo- und 1 Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Zu Vergleichszwecken verweise ich auf den Kopulationsapparat gemäß Abb. 54 240× und Abb. 55 600× von *dimidiaticollis* ssp. *seleukos*, angefertigt nach einem Paratypus von Assalam, Elburs Geb. (Iran).

Malachiidae

***Hypebaeus ladakhensis* n. sp. (Abb. 56–58)**

♂. Kopf schwarz, vom Vorderrand der Augen und in gerader Linie nach vorne abgeschnitten, gelb, selten dehnt sich die schwarze Färbung gegen den Clypeus aus; Fühler schwärzlich mit den 3 ersten Gliedern gelb, oft sind weitere Glieder, selten alle mehr oder weniger stark aufgehellt; Halsschild gelborange; Schildchen schwarz; Flügeldecken gelb, Basis mit den Schultern in leicht variabler Breite schwarz, Seitenrand unter den Schultern gelb oder schwarz, eine weitere Makel (Abb. 56a–d) in variabler Größe auf jeder Decke hinter der Mitte, Spitze der Flügeldecken um den Anhängsel mehr oder weniger angedunkelt, die vorderen Anhängsel schwarz, die hinteren halb durchsichtig; die ganze Unterseite

schwarz; Beine gelb, alle Schenkel an der Basis mehr oder weniger breit schwarz, an den Vorderschenkeln manchmal nur angedeutet.

Kopf mit den Augen ein wenig schmaler als der Halsschild, Stirne ziemlich flach, Oberfläche glatt, Behaarung sehr fein. Fühler ein wenig kürzer als die Flügeldecken lang sind, Glieder 3 bis 10 leicht nach innen erweitert, fast gezahnt, 11. Glied fast doppelt so lang wie das 10. Halsschild breiter als lang, Seiten gegen die Basis gerundet verengt, Basalrand vollständig mit den Basalecken und den Seiten verrundet, Oberfläche glatt, Behaarung sehr fein. Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, zerstreut, z.T. erloschen punktiert, Eindruck (Abb.57) vor der Spitze

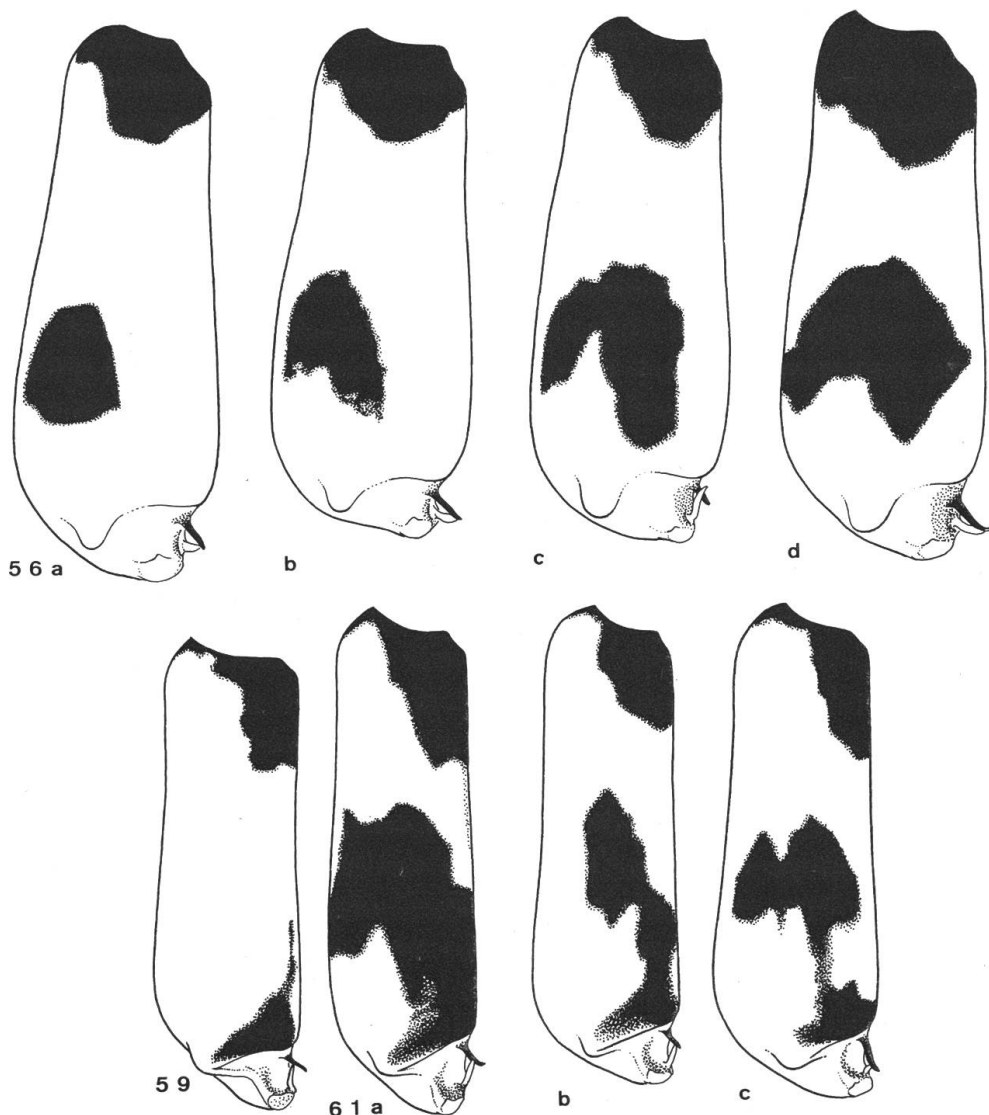


Abb.56, 59, 61. Linke Flügeldecke von *Hypebaeus*: 56a–d, *ladakhensis* n.sp. ♂. 59, *drassicus* n.sp. ♂. 61a–c, *drassicus* ssp. *fatulaensis* nov. ♂.

breit, an der Naht seitlich durch eine knopfförmige Beule begrenzt; hinter den Anhängseln leicht erhöht; schwach, fast kreisrund eingedrückt, der hintere Anhängsel ist etwas breiter als der vordere, mehr durchsichtig. Letztes Tergit Abb. 58. Hinterschienen leicht gebogen, mit einem langen, feinen Längskiel am Innenrand, der die Basis und die Spitze fast erreicht.

♀. Kopf einfarbig schwarz, hinterer Flecken auf den Flügeldecken gewöhnlich nicht geteilt wie Abb. 56 c und d, sondern eher wie Abb. 56 a und b gezeichnet.

Länge: ♂ 2,5, ♀ 2,5–3 mm.

Fundort: Ladakh: auf blühenden Sträuchern zwischen Drass und Kargyl, 3000–2850 m, 19. VII. 1976 – Holotypus und zahlreiche Paratypen im Naturhistorischen Museum, Basel; Mulbekh-Fatula, 3050–3800 m, 20. VII. 1976 – 8 Exemplare, Paratypen.

Neben *H. lucifer* Wittm. zu stellen, mit dem die neue Art sehr nahe verwandt ist. Bei *ladakhensis* ist der Eindruck an der Spitze der Flügeldecken weniger breit, die Beule jederseits weniger hoch, deren Spitze mehr gerundet, also weniger spitz. An der Naht, hinter den Anhängseln, befindet sich ein kleiner napfförmiger Eindruck, der bei *lucifer* fehlt.

Hypebaeus drassicus n. sp. (Abb. 59 und 60)

♂. Kopf schwarz, nur vom Hinterrand der Fühlerwurzeln nach vorne gelb oder noch etwas schmaler gelb; Fühler schwärzlich, 3 bis 4 erste Glieder mehr oder weniger gelb; Halsschild einfarbig gelborange oder mit einer kleinen schwarzen, manchmal nur angedeuteten Makel in der Mitte; Schildchen schwarz; Flügeldecken gelb mit einer schwarzen Basalmakel an der Naht, die ungefähr so lang wie an der Basis breit ist, nach hinten verschmälert, meistens sind auch die Schultern mehr oder weniger schwarz, Seiten unter den Schultern meistens gelb; eine weitere Makel, auf jeder Decke, hinter der Mitte beginnend (Abb. 59), ist an der Naht zuerst sehr schmal um erst am Vorderrand des Eindrucks die größte Breite zu erreichen, in den Eindruck als angedeutete Linie hineinragt und bis zur leicht erhöhten und eingedrückten Spitze reicht; Unterseite schwarz; Beine gelb, Basis der Schenkel ziemlich breit schwarz, vordere in geringerem Umfang als die hinteren.

Kopf mit den Augen ein wenig schmaler als der Halsschild, Stirne zwischen den Augen ziemlich flach, Oberfläche glatt, zertreut mit Haarpunkten besetzt. Fühler kurz, um ca. $\frac{1}{3}$ kürzer als die Flügeldecken, Glieder 3 bis 10 schwach gezahnt, 11. etwas mehr als um die Hälfte länger als das 10. Halsschild breiter als lang, Seiten gegen die Basis

gerundet verengt, Basalrand vollständig mit den Basalecken und den Seiten verrundet, Oberfläche glatt, manchmal Haarnarbenpunkte sichtbar. Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, fast parallel, zerstreut, z.T. erloschen punktiert, Eindruck (Abb. 60) vor der Spitze leicht quer,

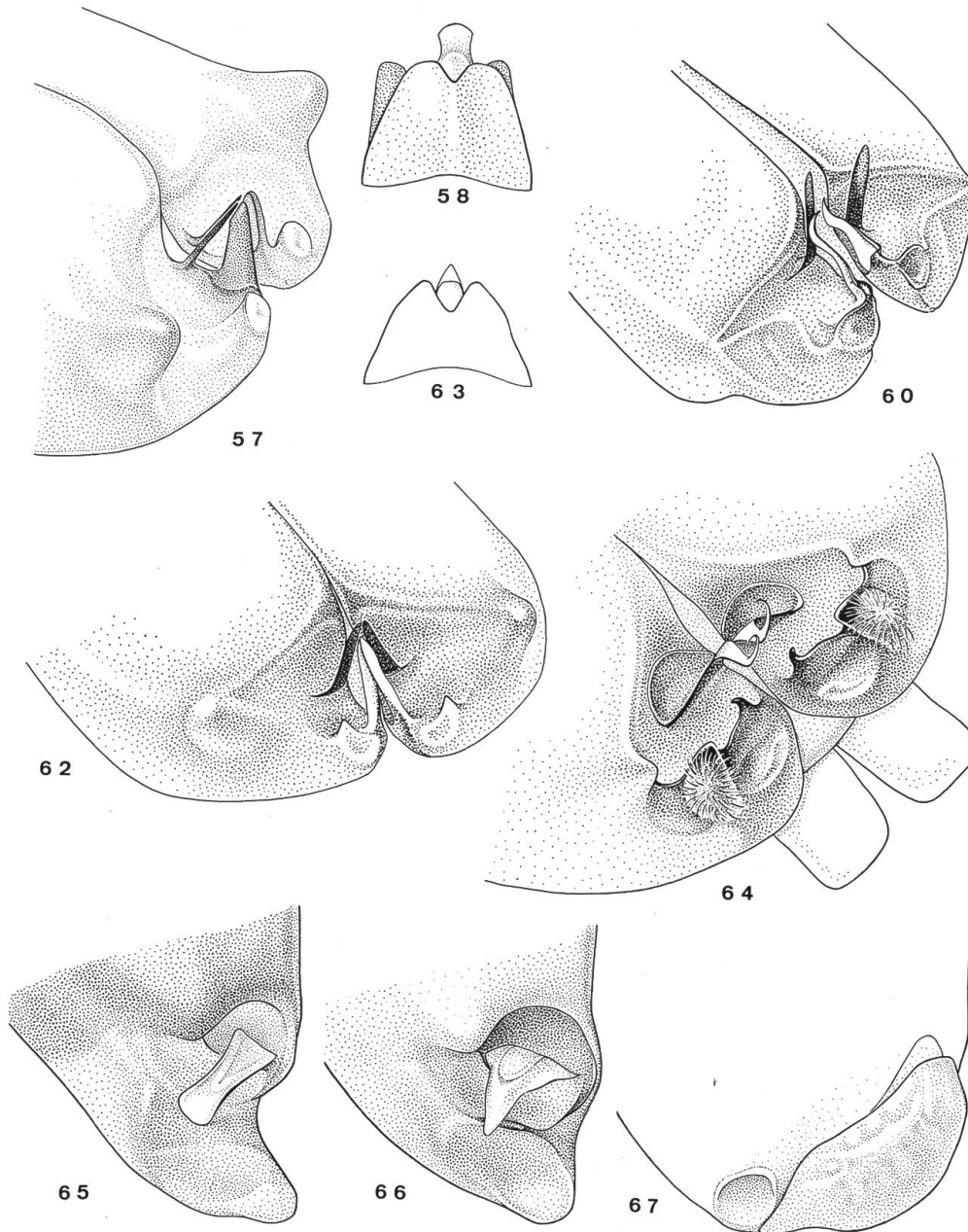


Abb. 57–58. *Hypebaeus ladakhensis* n.sp. ♂: 57, Spitze der Flügeldecke. 58, Letztes Tergit. 60. Spitze der Flügeldecke von *Hypebaeus drassicus* n.sp. ♂. 62–63. *Hypebaeus drassicus* ssp. *fatulaensis* nov. ♂: 62, Spitze der Flügeldecke. 63, Letztes Tergit. 64–67. Spitze der Flügeldecke von: 64, *Hypebaeus ingeae* n.sp. ♂. 65–66, *Ebeaus ampliterminatus* Wittm. ♂. 67, *Ebeaus pseudothoracicus* n.sp. ♂.

Vorderrand, beginnend bei der seitlich vorstehenden Beule, bis zur Naht ziemlich deutlich abgesetzt; hinter den Anhängseln ebenfalls abgesetzt, jederseits neben der Naht ein glatter, ovaler Eindruck; hinterer Anhängsel etwas breiter, fast durchsichtig, meistens leicht nach vorne gebogen, vorderer Anhängsel schwarz, schmaler, in eine feine Spitze ausgezogen. Hinterschienen schwach gebogen, ohne feinen Längskiel am Innenrand.

Länge: 2–2,8 mm.

Fundort: Ladakh: auf blühenden Sträuchern zwischen Drass und Kargyl, 3000–2850 m, 19. VII. 1976, Holo- und Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel.

Zusammen mit *ladakhensis* auf den gleichen Pflanzen gefunden. Im Durchschnitt etwas kleiner als *ladakhensis*, schwarze Zeichnung auf den Flügeldecken heller. Der Eindruck vor den Spitzen erinnert an *ladakhensis*, doch sind die seitlichen Beulen weniger entwickelt, auch ist der glatte Teil an der Spitze hinter den Anhängseln weniger stark erhöht. Außerdem fehlt bei *drassicus* der feine Längskiel am Innenrand der Hinterschienen, der bei *ladakhensis* gut sichtbar ist.

Hypebaeus drassicus ssp. fatulaensis nov. (Abb. 61–63)

Eine Anzahl Exemplare fing ich zwischen Mulbekh und Fatula in ca. 3300 m Höhe, 20. VII. 1976, Holo- und Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel. Die vorliegenden Exemplare unterscheiden sich im männlichen Geschlecht nicht unwesentlich von der Nominatform. Die Makeln auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken sind viel ausgedehnter (Abb. 61a–c) sie bilden meistens ein zackiges Querband, das selten an der Naht unterbrochen ist (Abb. 61b und c), auch die dunkle Färbung innerhalb des Eindrucks ist meistens mehr ausgedehnt. Die Form des queren Eindrucks (Abb. 62) vor der Spitze der Flügeldecken bietet weitere Merkmale. Währenddem sich bei der Nominatform eine deutliche Leiste von der seitlichen Beule der Flügeldecke gegen den napfförmigen Eindruck hinzieht, fehlt diese Leiste bei *fatulaensis*. Der napfförmige Eindruck ist bei *fatulaensis* mit einer mehr oder weniger deutlichen, zahnartigen Verlängerung nach oben versehen, die bei der Nominatform fehlt. Letztes Tergit Abb. 63.

Hypebaeus ingeae n. sp.

♂. Kopf, Schildchen, Mittel-, Hinterbrust und Abdomen schwarz, Fühler ebenso, jedoch die ersten 3 bis 5 Glieder mehr oder weniger aufgehellert; Halsschild orange; Flügeldecken braun mit einem schwarzen

Querband an der Basis, das an der Naht etwas breiter ist als an den Schulterbeulen, je eine breite fast eckige schwarze Makel auf jeder Decke vor der Spitze, die Seiten ganz, die Naht nicht berührend, auf dem hinteren Teil ist die Makel stärker der Naht genähert als auf dem vorderen Teil, Anhängsel und größter Teil der eingedrückten Spitzen schwarz; Beine zum größten Teil schwarz, alle Tarsen, Vordertibien und die Basis der Mittel- und Hintertibien schwach aufgehellt.

Kopf mit den Augen schmaler als der Halsschild, Stirne zwischen den Augen flach, kaum merklich eingedrückt, Oberfläche glatt. Fühler die Schulterbeulen ein wenig überragend, Glieder 3 bis 7 gezahnt, dann Stärke der Zähne abnehmend. Halsschild breiter als lang, gegen die Basis gerundet verengt, glatt. Flügeldecken nach hinten schwach erweitert, in der Mitte gegen die Naht ziemlich dicht punktiert, auf der hinteren Hälfte Punktierung weniger dicht, Eindruck (Abb. 64) vor der Spitze tief dreieckig, nach vorne, ausgenommen an der Naht, scharf abgegrenzt und seitlich kurz nach innen erweitert, Spitze jeder Decke verdickt, in der Mitte eingedrückt, oberer Rand ausgerandet, in der Mitte der Naht zwei aufrechtstehende, leicht nach hinten gebogene schmale Fortsätze, Spitzen sehr fein ausgezogen, gebogen, silbrig glänzend. Letztes Tergit breit, parallel, in der Mitte tief und schmal eingeschnitten.

Länge: 2,8 mm.

Fundort: Ladakh: Hemis, 3550 m, 23. VII. 1976 – Holotypus im Naturhistorischen Museum Basel. Meiner lieben Frau in Dankbarkeit gewidmet, die auch diesmal die oft großen Strapazen auf sich nahm und dabei sehr erfolgreich mitsammelte und photographierte.

Durch die eigentümliche Spitze der Flügeldecken und das breite, tief und schmal eingeschnittene letzte Tergit gut ausgezeichnete Art.

Ebaeus ampliterminatus Wittm. (Abb. 65 und 66)

Ebaeus ampliterminatus Wittm., 1968, Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 40: 279, Fig. 3.

Diese Art wurde damals nach einem Einzelexemplar beschrieben. Im Jahre 1976 fand ich weitere Exemplare zwischen Gulmarg und Tangmark, 2650–2300 m, 3. VII. 1976 und in der Umgebung von Gulmarg, 2650 m, 1.–3. VII. 1976, wo ich sie von Nadelbäumen klopfte und von niederen Pflanzen kötscherte. Die Form der Spitze der Flügeldecken mit dem Anhängsel ist ein wenig variabel, wie aus den beiden Abbildungen 65 und 66 ersichtlich ist, wobei die Abb. 65 mehr dem 1968 abgebildeten Typus entspricht.

Ebaeus pseudothoracicus n. sp. (Abb. 67)

♂. Kopf einfarbig schwarz, bei 1 Exemplar um die Fühlerwurzeln schwach aufgehellt; Fühler dunkel, Unterseite des 1., 2. und 3. Glied ganz und Basis der nächsten 1 bis 2 gelb; Halsschild orange; Schildchen schwarz; Flügeldecken blau oder grünlich metallisch, Anhängsel orange und ein kleiner, fast runder Eindruck an der Spitze der Flügeldecken, wo der Anhängsel angewachsen ist, fast weißlich; Unterseite schwarz; Beine gelb, Basis aller Schenkel und Spitzenhälfte der Hintertibien schwarz, das letzte Glied aller Tarsen leicht angedunkelt.

Kopf mit den Augen ein wenig schmaler als der Halsschild, Stirne zwischen den Augen leicht gewölbt, Oberfläche glatt, zerstreut staubartig behaart. Fühler um $\frac{1}{6}$ kürzer als die Flügeldecken, vom 3. Gliede an schwach gezahnt, 8. bis 10. an Breite abnehmend, 11. um $\frac{1}{3}$ länger als das 10. Halsschild breiter als lang, Seiten gegen die Basis stark gerundet verengt, mit den Basalecken vollkommen verrundet, Oberfläche glatt, wie der Kopf behaart. Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, zerstreut, etwas erloschen punktiert, Anhängsel (Abb. 67) an den Spitzen fast mandelförmig mit einem länglichen, glatteren, kleineren oberen Teil, der leicht eingedrückt ist und einem größeren unteren Teil, der mit schwachen, queren Wülsten versehen ist; an der Basis eines jeden Anhängsels, jedoch auf den Flügeldecken, befindet sich ein kleiner, fast runder Eindruck. Letztes Tergit bis fast zur Hälfte seiner Länge breit ausgeschnitten. Hintertibien nur schwach gebogen.

Länge: $3\frac{1}{4}$ mm.

Fundort: Ladakh: In der Nähe des Fatula, in ca. 3600 m Höhe auf einer blühenden Wiese gekötschert, 20. VII. 1976, Holo- und 1 Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Die Art ist nahe mit *E. thoracicus* Fourcr. verwandt. Sie ist im wesentlichen gleich gefärbt, nur sind die Beine heller. Der Anhängsel ist bei *thoracicus* regelmäßiger oval und der obere, glatte Teil größer und deutlicher abgegrenzt als bei der neuen Art. Das letzte Tergit ist breiter und tiefer ausgerandet als bei *thoracicus*.

Adresse des Autors:
Dr. Walter Wittmer
Naturhistorisches Museum
Augustinergasse 2, CH-4001 Basel